

Allen Lesern ein frohes Weihnachtsfest!



# Der Courier

17. Jahrgang

16 Seiten

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 19. Dezember 1923

16 Seiten

Nummer 6

## Weihnachten 1923 Das Fest des Friedens und der Liebe

Wieder schlägt sich die Kulturwelt am Weihnachten zu feiern. Wiederum sind überall gesättigte Hände am Werk, diesem Feste alle jene äußeren Reize zu verleihen, die seit alters Zeiten Weihnachten charakterisieren. Jedes Volk, das sich zum Christentum bekannt, hat seine eigenen sinnvollen Bräuche zur Feier der Geburt des Herrn herausgebildet. Leider aber sind unter der Einwirkung des modernen Geistes die und für sich sinnvollen Bräuche fast ausgewandert, weil sie ihres tiefsten geistigen Inhalts beraubt wurden. Mag man Weihnachten unter dem schneedeckten Tannenbaum des Nordens oder - unter den rauhenden Palmen des sonnigen Südens feiern, mag man sich gegenwärtig noch so sehr mit den brächtigsten Weihnachten eines fernen Reichs uns überhäufen - Weihnachten erschließt doch nur jenen Menschenfindern seine Segensquelle, die mit gläubigem und liebevollem Herzen zur Krippe in Bethlehem eilen. Das Wort des Weiterlofers: „Wenn ihr nicht werdet wie die Kinder...“ hat gerade hier seine volle Gültigkeit.

Was kein Verstand der Vernunft sieht,

Das über in Einfalt ein findlich Gemit.

Die Kinder sind es auch, die den ganzen geheimnisvollen Zauber, der das Weihnachtsfest umweht, empfinden, weil sie noch an die Geburt des Christus glauben und in diesen Glauben ihr Glück finden. Vergleichen wir damit die moderne Menschheit mit ihrer Gleichgültigkeit in religiösen Dingen, mit ihrem Unglauben und Aberglauben, so können wir erweisen, wie weit wir uns vom Ursprung alles Lebens, von der Sonne der Liebe vom Spender des wahren Friedens entfernt haben. Und doch schreit die nämliche gottentfernte Menschheit nach Frieden und Liebe.

Ein Weltkrieg wurde geführt von Siegern und besiegt, um angeblich einen dauerhaften Frieden zu erkämpfen. Gegen Ende des unerhörten Völkerrings, das im Namen des Friedens Millionen von Menschenleben vernichtet, wette Länderstreiten in eine Wüste und zahllose Städte und Dörfer in Schutt- und Trümmerhaufen verwandelte, erhob ein Mann vom amerikanischen Kontinent aus seine Stimme, Er verkündigte der aus Millionen Bünden blutenden Menschheit einen Frieden der Vergebung und Verständigung, wenn sie nur seine 14 Punkte annahme. Wer konnte es den Völkern, die 4 Jahre schwertaten Kriegsleid erduldeten, verargen, wenn sie mit Millionen Händen nach dem Friedensdokument der 14 Punkte des amerikanischen Präsidenten Wilson.

Griffen. Sie waren des Nordens, Blutens, Raubens, Hungers und all der anderen furchtbaren Kriegsgegenden und Kriegsfolgen fast, ja überall. Während aber die Völker der Entente durch Militärmacht und Presse noch niedergeschlagen werden konnten, war in Deutschland mit dem rasch aufeinanderfolgenden Zusammenbruch der Tschechoslowakien und Österreichs auch der innere, moralische Menschenbruch besiegelt. Das deutsche Volk glaubte der Friedensschlafel aus Washington, vernichtete seine Waffenstube und ging mit dem Kaiserreich des Friedens den Männern in Paris, London und Washington entgegen. Dieses aber legten sich in Versailles zusammen und arbeiteten ein Schriftstück aus, das man in unbegreiflichem Verharmlosen Friedensvertrag nannte. Wir brauchen das Urteil einer späteren Geschichtsschreibung über den Frieden, den dieser Friedensvertrag der Welt brachte, nicht erst abzuwarten. Wenn heute Europa in den Friedezugungen des Versailler Vertrags liegt, wenn man deutliches Land und deutliches Volk zum Spielball einer jüngelosen Hoh- und Vergeltungspolitik gemacht hat, wenn neue Hoch- und Nachsaaten auf europäischem Boden aufgehen, weil „Höfes fortwährend Höfes muss geboten“ - so sucht man den Schuldigen für all das da, wo er wirklich sitzt, im Versailler Vertrag, jenem Produkt einer gottentfernten, entstümpten Politik und Diplomatie. Versailles zeigt uns, wie himmelweit die Statuen, alte Staaten ohne Abschaltung, sich seit Jahrzehnten und Jahrhunderten schon von den Grundzügen lebendigen Christentums entfernt haben. Wäre das Christentum, wie es aus der Krippe in Bethlehem zu uns spricht, bei den sogenannten christlichen Völkern noch die mächtlich beherrschende Macht, wäre der Weihnachtsgott des Friedens mähendend für die Begegnungen von Volk zu Volk und von Land zu Land, fürwahr, der Weltkrieg und seine furchtbaren Folgen hätten niemals unseren Erdball zu einem Tummelplatz der wildesten Feindschaften gemacht.

Noch bluten die Wunden, noch rauhen die Brandstätten des letzten Krieges, und schon rüstet man heimlich und offen, in europäischen und außereuropäischen Ländern zu neuen kriegerischen Auseinandersetzungen. Der Völkerbund ist stets machtlos und unfähig den neubeginnenden Wettrütteln gegenüber. Denn auch der Völkerbund ist im Kerne faul, weil die Völker, die ihm angehören, nicht den ehrlichen Willen und die innere Kraft zu einem christlichen Völkerfrieden in sich tragen. Der Schrei der Menschheit nach Frieden wird daher im

weiteren Weltraume nutzlos verhallen, solange nicht die nämliche Menschheit in demütigem Glauben ihre Seele befreit vor dem Friedenssturz, der vor 1900 Jahren Menschenjahr annahm, um unser Heiland und Erlöser zu werden. Nur aus dem Frieden der Seelen kann der Friede unter den einzelnen Menschen und unter ganzem Völkern erscheinen.

Noch ein anderes inhaltstiefes Wort liegt uns Weihnachten auf die Zunge, das Wort „Liebe“. Liebe, unbegreiflich große Liebe zu den Menschenkindern, die das Weihnachtswunder in Bethlehem geschehen. Christliche Liebe, ist das starke Band, das Eltern und Kinder, Verwandte und Freunde, Nachbarn und Volksgenossen, ja sogar ganz fremde Menschen verbindet und einigt. Christliche Liebe erlebt den Menschen weit über das Tier hinaus, beschlägt ihn zu Großvatern des Opfers und Verzeihens. Christliche Liebe hat in allen Jahrhunderten unserer Zeitrechnung sich um die Armen, die Ausgestoßenen, die Kranken und die Verfolgten erbarmend angemonommen. Christliche Liebe braucht auch das 20. Jahrhundert. Christliche Liebe bringt auch aus Millionen von Menschenherzen her vor. Jungende Kinder, dem völligen Siedlungsverfallen entgangen, alte Leute, unglückliche Mütter und Elternlosige Väter bedürfen unserer Liebe und Hilfe. Zu den Worten des Propheten und der Ermunterung, zu dem Hinweis auf die göttliche Vorleistung mit der Rettung und der Tat der christlichen Liebe kommen. Mag uns auch eigenes Leid bedrücken, mögen wirtschaftliche Schwierigkeiten auch uns heimgesucht haben, mögen wir die Auswüchse des Mammongetriebs in notleidenden Völkern noch so schief verurteilen, so dürfen wir doch nicht unfreie Herzen gegenüber dem Elend von Millionen anderer Menschen verhärten. Aus dem Weihnachtsgeschehen heraus müssen wir, soviel in unseren Kräften steht, spenden und opfern, damit die Tränen getrocknet und die Not gelindert wird. Darum ergibt auch heute wiederum unser Ruf: Gedanken der armen deutschen Kinder! Sie sollen und dürfen nicht zu Grunde gehen. Ein späteres Geschlecht soll nicht lagern, daß eine lieblose und liebelose Welt gleichgültig über die Leiden der Unschuldigen hinwegschritten ist.

Mögern andere die Flammen neuen Hasses füren, so wollen doch wir Brüder der Liebe jüdischen Friedens und Jenkins des Oceans. Diese Liebe soll vor allem unseres schwerbedrängten deutschen Volksgenossen gelten, ganz gleich, ob sie im alten Reichsdeutschland, in den weiten Steppen Russlands, in den Gefilden Ungarns oder Rumäniens oder im neuen Deutschösterreich leben. So nimmt die graue Sorge an die Türen der Armut pocht, wo immer leibliches, geistiges und sittliches Elend deutsche Volksgenossen zu Boden drückt, wollen wir Deutsc̄h Canadier rettend und heilend zu Hilfe eilen eingedenkt der erhabenen Worte: „Was ihr dem Geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.“

Weihnachtsfriede und Weihnachtsliebe sind die beiden Sterne, die am Himmel einer unglaublichen Menschheit leuchten sollen. Jeder von uns kann sein Teil dazu beitragen, daß aus den Trümmern neues Leben herwächst und neues Glück zahnlöse Herzen einziehe, wenn wir nur alle uns mit christlicher Erfüllung erfüllen und die sieghaftre Kraft unseres Glaubens durch Beispiel, Leben und Wirken in die Tat umsetzen. Dann wird Weihnachten 1923 zu einem Meilenstein auf dem Wege zum Auftieg aus der Finsternis der Vergangenheit und Gegenwart. Dann wird Weihnachten 1923 uns dem Lichte einer neuen besseren Zukunft entgegenführen.

Dah̄ sich das erfülle, ist unser Weihnachtsumsch an unsere Freunde und Freunde, denen Gott ein frohes Fest im alten christlichen und deutschen Weihnachtsgeschehen möge!

„s ist Weihnacht, heil'ge Nacht! Die Liebe  
heul' ihren schönsten Festtag hält  
Und Weihnachtsglocken klingen, singen  
Von Gottes Liebe für die Welt.

In Hütten, Häusern und Palästen  
Der Liebe Purpurrosen blüh'n...  
Und Weihnachtslieder... Jubelweisen  
Erlösen unter'm Tannengrün...

Und Weihnachtslichter flimmern, funkeln  
Am lieben, lieben Weihnachtsbaum...  
Und Weihnachtsstimmung füllt die Seele,  
Das Herz träumt seinen schönsten Traum:

Der Weihnacht wundervolle Kunde  
Dringt sieghaft weiter durch die Welt

Es träumt von sel'gen Kindertagen...  
Von traumtem Glück im Vaterhaus;  
Eh' noch der Jüngling, froh und heiter  
Sog in die Alltagswelt hinaus...

Es träumt vom großen Weihnachtswunder,  
Das einst bei Bethlehem geschah,  
Als eine Schar von schlchten Hirten  
Den Heiland in der Krippe sah...

Es träumt vom Weihnacht aller Welten;  
Wo nicht mehr Krieg und Mord und Brand,  
Wo Liebe herrscht... wo Friede wohnt  
In jedem Volk... in Stadt und Land.

Mari's Kind... der Sohn des Höchsten...  
Der Friedensfürst den Sieg behält,

„Doch wann“, das ist die Weihnachtsfrage,  
„O wann kommt diese sel'ge Zeit?“  
Und siegesicher sagt der Glaube,  
„Sie kam schon gestern, kommt noch heut“:

In Jesu kam zu uns die Liebe...  
Sie kommt in jeder guten Tat  
Und Friede, Freude, Heil und Segen  
Erblüh'n auf ihrem Erdenpfad.

Es geht die frohe Botschaft weiter,  
Trotz Menschenhass und Krieg und Mord:  
„Ehre sei Gott! Und Fried' auf Erden,  
In Ost und West, in Süd und Nord.“

(G. Henzen)



Unseren Freunden, Klienten und  
Gönner in Stadt und Land danken  
wir für das in der Vergangenheit  
geschaffene Vertrauen und wünschen  
ihnen, indem wir auf ihr weiteres  
Wohlwollen hoffen, ein  
**Fröhliches Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**  
**SIMON & OBERHOFFNER**  
Deutschland Rotare etc.  
1717 Elste Ave. Regina, Sask.

**Fröhliche Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**  
wünschen wir unseren vielen Kunden  
**E. BRUNNER & SONS**  
1324 Echne Ave. Regina, Sask.  
Deutsches Restaurant

Bünsche allen meinen Freunden und  
Gönner in Stadt und Land ein  
**Fröhliche Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**  
**THEODOR SCHMITZ**  
Eigentümer  
Metropole Hotel, Regina, Sask.

**Fröhliche Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**  
allen meinen Freunden und Kunden.  
Wir haben 200,000 Rezepte ausgefüllt und sind jederzeit gerne bereit,  
auch Ihr Rezept prompt und bestens  
zu erledigen.

**JOLLY'S CASH DRUG STORES**  
1821 South Railroad Str. und  
Ecke Rose Str. u. 11. Ave., Regina.  
Phone 3666 und 3833

**Reinhold Knorn**  
**CAPITAL BARBER SHOP**  
Hamilton Str. — Regina, Sask.  
wünscht hiermit allen Kunden,  
Freunden und Bekannten  
**Fröhliche Weihnachten**  
und  
**Glückliches Neujahr!**

**Fröhliche Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**  
allen Deutschen Reginas.  
Alle Schuhmacherarbeiten aufs Beste  
und billigste besorgt.  
**RUDOLF LAMNECK**  
Im Basement des St. Regis Hotel  
11. Ave., Regina, Sask.

**A. BUSCH**  
Damen- und Herrenschneider  
wünscht allen Freunden und Kunden  
**Fröhliche Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**  
1605 Elste Ave. — Regina, Sask.

**FUHRMANN & CO.**  
10. Ave., Regina, Sask.  
Schlachterei und Wurstfabrik  
Allen unseren Kunden  
**Fröhliche Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**

### Hier sind hübsche Weihnachtsgeschenke für die Knaben

Spezialitäten in Weihnachts-Krawatten ..... 25c, 50c und 75c  
Ganzwollene Scarfs für Knaben und Mädchen. Kommen in schönen farbigen Farben in Braun, Grau, Weiß usw. ..... \$1.25

### Für Weihnachten erlaube ich 20 Proz. Abschlag auf alle Ueberzieher

Meine Kunden wünschen, daß ich nur Gute Waren habe.  
Ganzwolle Jersey Pullovers. V. Red Sweaters, Sweaters zum Aufknöpfen  
an den Schulter. Für Knaben bis zu 6 Jahren ..... \$1.50  
Für Jolche von 8 bis 16 Jahren ..... \$1.95  
Tischdecken für Weihnachten. Bestes Material. Preis 4 für 25c, 2 für 25c  
Drei Tischdecken in Weihnachtschachtel ..... 20c und 25c

### Spezial Weihnachtspreise auf alle Knabenanzüge

Feine Oberhemden für Knaben ..... 95c, \$1.25, \$1.75 und \$2.00  
Feine Hosen Strümpfe aus Baumwolle in kombin. Farben \$1.75 u. \$2.00  
Fröhliche Weihnachten und Glückliches Neujahr allen Freunden und Kunden.

### THE BOYS' SHOP

1856 Hamilton Str. (B. Ott, Manager) Regina, Sask.

### Herr Yaeger sagt wie folgt:

Vor einem Monat schien es, als würden Pelze billiger werden, aber sobald die wirklich guten frühen Robelpele auf den Markt kamen, stiegen die Preise und gehen immer noch höher.

Leute, die auf billigste Pelze warten, werden enttäuscht werden. Man kann nur billiger auf sogenannte "Ausverkäufen" kaufen, aber dann bekommt man eben schlechte Waren.

Wenn man einen Pelz kauft, sollte man nur beste Qualität kaufen, das ist am Ende am billigsten.

Ach verkaufe Pelze direkt vom Pelzjäger an den Pelzträger. Das ist der billigste, bevor sind billigte Beg.

Allen meinen deutschen Freunden und Kunden wünsche ich  
**Fröhliche Weihnachten**  
und  
**Glückliches Neujahr!**

### YAEGER'S FURS

Phone 6789. 2311 Elste Ave., Regina, Sask.



### DR. LAURENT ROY

wünscht allen Lesern dieser Zeitung **Fröhliche Weihnachten** und  
**Glückliches Neujahr!**

Office: 213 McCallum-Hill Bldg. — Office Phone 2548.  
Wohnung: 3101 Victoria Ave. — Phone 2407.

### Haben Sie Ihren Weihnachtskuchen schon bestellt?

Crown Weihnachtskuchen, nicht glasiert, per Pfund ..... 45c  
Crown Weihnachtskuchen, weiß glasiert und schön dekoriert ..... 55c  
Crown Weihnachtskuchen, Mandeln, glasiert und dekoriert ..... 65c  
Plum Pudding, per Pfund ..... 40c

Wir wünschen allen deutschen Freunden und Kunden  
**Fröhliche Weihnachten** und ein **glückliches Neujahr.**

### Crown Bakery Ltd.

2161—3 Broad Str. Phone 4697 Regina, Sask.

### MASSIG'S Drug Store

wünscht allen seinen Freunden und  
Gönner ein  
**fröhliches Weihnachtsfest**  
und ein  
**gelungenes neues Jahr!**

### An alle Leser!

Wer das Legegeld für den  
"Courier" jetzt einlädt, bezahlt  
eine Schuld und macht seiner deutschen  
Zeitung eine angenehme  
**Weihnachts- und Neujahrsfeste.**

Mit Dank und Gruß  
Saskatchewan Courier

Publ. Co., Ltd. 1835 Halifax St., Regina.

### Pestellen Sie noch heute den prächtigen Courier-Kalender

50 Cents per Stück.

"THE HOUSE OF QUALITY"  
**Barries, Ltd.**  
Verkaufst Damen Tuch-Mäntel  
zum halben Preis diese Woche

Wir geben wunderbare Bargains  
in Pelzmänteln

### Man beachte diese Preise

Schöne Persische Lamm-Mäntel mit Sabel Pelzbesatz.  
Neueste Modeln, aufwärts von ..... \$225.00

Electric Seal-Mäntel, Sabel Pelzbesatz. Sehr modern. Aufwärts von ..... \$175.00

Schöne Muskrat-Mäntel. Einige mit Loon-Kragen,  
andere einfach. Aufwärts von ..... \$145.00

Einerlei was Sie wünschen in Pelzen und Damen-  
kleidern. Sie können es am besten kaufen im Laden von

### Barries, Ltd.

Das "Style Centre of the West"  
1792 Hamilton Str. Regina, Sask.



1923

1923

### Fröhliche Weihnachten

und ein  
**Glückliches Neujahr**  
wünscht allen seinen Freunden und  
Kunden in Stadt und Land  
**HANS SCHUMACHER**  
1514 Elste Ave. Regina, Sask.

### Fröhliche Weihnachten

und ein  
**Glückliches Neujahr**  
wünscht ihren deutschen Freunden und  
Kunden

**CAMPBELL PHARMACY  
LIMITED**

1846 Hamilton Str. Regina, Sask.

Allen meinen werten Kunden und  
Freunden wünsche ich

**Fröhliche Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**  
R. PUTZ  
Kleidergeschäft.  
1417 Elste Ave. Regina, Sask.

### MAPLE LEAF BILLIARD & BARBER SHOP

**Fröhliche Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**  
allen Besuchern und Freunden.  
**JOHN AMON**  
Eigen tümer.

All meine deutschen Freunden und  
Gönner bergliche Dank für ihre  
Kundshaft in der Vergangenheit mit  
einem

**Fröhlichen Weihnachtsfest**  
und **Prost Neujahr**

**WETMORE GROCERY**  
Jul. Weisbrodt, Eigentümer  
827—15. Ave. Regina, Sask.

Wir wünschen hiermit allen Deutschen  
in Stadt und Land ein  
**Fröhliches Weihnachtsfest**  
und  
**viel Glück im neuen Jahr.**  
**Deutsches Buch- und  
Musikgeschäft**  
1708 Rose Str. — Regina, Sask.

### Fröhliche Weihnachten

und ein  
**Glückliches Neujahr**  
allen Freunden und Kunden  
Wir sind dankbar für Ihre Kundshaft  
in der Vergangenheit und hoffen,  
auch im neuen Jahr Ihr Geschäft  
zu behalten

**J. W. PEART LTD.**  
Eisenwarengeschäft  
1720 Elste Ave. Regina, Sask.

Allen deutschen Freunden und Kunden  
von Nah und Fern wünscht ein  
**Fröhliches Weihnachten**  
und ein  
**Glückliches Neujahr**

**HOTEL REGINA**  
(Sammelpunkt der Deutschen)  
Aug. Müller, Manager.

### Fröhliche Weihnachten

— und —  
**Glückliches Neujahr!**  
wünschen ihren Freunden und  
Kunden

**HUCK & KLECKNER**  
Bidan, Sasbachwam.  
Odeess, Sasbachwam.

## Wie es zum Weltkriege kam.

Neue Dokumente aus dem deutschen Archiv.

Deutschland und Entente. — Das französisch-russische Bündnis. — Italien und Frankreich. — Aus der Jugend des Zaren Nikolai.

Neues Licht fällt auf die Geschichte der Weltkriegszeit. Die große deutsche Archivpublikation versendet jedoch ihren siebenen Band, überdrückt: „Die Anfänge des neuen Kurses“, die Attentäte enthalten. Da die ersten Jahre der nachkommunistischen Zeit umfangreiche Schriften überlieferbar ist die Hölle der Dokumente, die hier teils von der Hand des Reichsflanzlers Caprivi und seines Untergewesenen im Berliner Auswärtigen Amt, teils von der Hand der damals leitenden deutschen Diplomaten, zu denen neben dem Prinzen von Reuß, neben dem Herrn v. Schön, neben dem Grafen Mühlner auch der damalige Gesandte in Budapest, Herr v. Bülow, gehörte, vereinigt sind. Gleich die ersten Schriften behandeln die Frage des Rückversicherungsvertrages, und wir finden hier auch einige Telegramme über die Afrikaner jenes Artikels des Fürsten Bismarck, der die Zustände dieses Abkommens mit Deutschland und Russland im Jahre 1896 mitteilte und der namentlich in Wien große und unliebsame Reaktion erregte.

Auf ein bedeutsamstes Telegramm des deutschen Kaisers antwortete Kaiser Franz Joseph: „Herrlich! Danke für die freundshaltlichen Worte anlässlich eines bisher unerhörten Vorganges; der ich zwar sehr bedauere, der aber nur dazu veranlasst, die Unruhe und Unzufriedenheit gegen seitigen vollen Vertrauen zu rechtfertigen.“ Ich war mir zu Tant verwöhnt, als Du mir seinerzeit die Tatsache selbst mitteiltest; freilich hat sich die treue Freundschaft mehr und mehr bewahrt, die uns aneinanderhielt.“

Dort findet sich auch ein Schriftstück, das der damalige Unterstaatssekretär Graf v. der Tann im Jahr später an den Fürsten Bismarck rüttete. „Der deutsche Botschafter in Petersburg, Herr v. Schwerin war, so erzählt er darin, im März 1890 in Berlin erschienen, um die von ihm vorbereitete Erneuerung des geheimen Vertrages mit Frankreich geben

wollte. Ich glaube aber, die Situation vom Standpunkt unserer Interessen kurz dahin zusammenzufassen, daß wir ebensoviel einen Angriff Italiens gegen Frankreich als ein Bündnis Italiens mit Frankreich zu verhindern haben. In erster Beziehung unterliegt es seinem Zweck, doch manche italienische Politiker während der letzten zwei Jahrzehnte mehrmals nicht übel Lust hatten, mit Frankreich anzubinden. Obwohl gegenwärtig die Stimmung in Italien eine ausgeprägte Friedliche ist und politische, militärische wie finanzielle Gründe eine italienische Aggressionspolitik unmöglich erscheinen lassen, bleibt vor geistiges Erstarken, obwohl wurde dabei bestimmt, daß es bei den hochgradigen Erregungen der Gewitter nicht angeht, sich der Gefahr einer publizistischen Verwertung dieses Abkommens auszuzeigen. Nachdem Herr v. Caprivi sich schließlich meinem mit dem des Geheimen Legationsrates v. Hößler identischen Datum angelehnt hatte, so entfiel die auch an allerhöchste Stelle nicht gemusterte Unterzeichnung des Vertragstextes. General v. Caprivi lud mich eingeladen, in seiner Wohnung das Memoire auch Sr. Majestät gegenüber zu vertreten. Ich bat aber, davon abzusehen, da dies unzweckmäßig Aussichten erregt haben würde. Für Bismarck hat, als ich im Jahre 1896 in Friedrichswar, in meiner Gegenwart bei Bekanntmachung des französischen russischen Bündnisses, dessen Entstehung nicht mit der Unterlaufenen Erneuerung des geheimen Vertrages, sondern mit der angeschlossenen Petersburger Vertragung nicht gern gezeigten Provokation einer Einigung unseres allernächtigsten und krassesten Feindes und mit dem in Cossacks gewohnten Ton fort erklärt. Das genannte Memoire habe ich mit Zustimmung des Generals v. Caprivi, damals nicht zu den Alten übergeben.“

An den Dokumenten über die Beziehungen zwischen Italien und den beiden verbündeten Monarchien ist ein interessanter Bericht Bismarcks, der damals Botschafter in Rom war, an den Reichsflanzler Fürst v. Schönlohe. Es heißt darin: „Ich wünsche die Grenze der mir gesogenen, widerstrebung überbreit, wenn ich eine eingerahmte erschöpfende Darstellung der Stellung und Stimmung Italiens gegenüber Frankreich geben

möchte. Ich glaube aber, die Situation vom Standpunkt unserer Interessen kurz dahin zusammenzufassen, daß wir ebensoviel einen Angriff Italiens gegen Frankreich als ein Bündnis Italiens mit Frankreich zu verhindern haben. In erster Beziehung unterliegt es seinem Zweck, doch manche italienische Politiker während der letzten zwei Jahrzehnte mehrmals nicht übel Lust hatten,

erwerben wußte. Mit vielen guten Eigenschaften verbindet er ein hübsches Talent für Aquarellmalerei, Gouverneure und Gouvernanten im eigentlichen Sinne des Wortes gibt es am Kaiserhofe nicht. Eine dänische Dame, Frau v. Holton, geborene v. Krebsen, nimmt eine Vertretensstellung in dem hohen Hause ein, hat aber mit der Erziehung nichts zu tun. Die ersten tiefen Eindrücke, welche der damals neunjährige Prinz empfing, wurden durch die Teilnahme seines erlauchten Vaters am Türkentreffen und durch das Glend erzeugt, welches letzterer mit sich brachte. Als der Großfürst dreizehn Jahre zählte, waren die furchtbaren Ereignisse, die mit der Ermordung des Großherzogs ihren Abschluß fanden, dunkle Schatten auf alles, was ihn umgab. Zwanzig Jahre entging er nur durch die im letzten Augenblick erfolgte Entdeckung des Attentats vom 13. März 1887 den Bombern, welche den Wagen, in dem er mit seinen Eltern fuhr, zerstören sollten. Die Wirkungen solcher erschütternder Ereignisse auf das Gemüt des Kindes werden vielleicht zu erkennen sein, weniger zum Manne herangereift ist. Die glückliche Jugendzeit haben sie mir momentan gebracht, länger als bei den meisten dauerte sie dem russischen Prinzen. Weder durch vorzeitige Teilnahme an Vergnügungen junger Männer, noch durch militärische Spielerien wurden sie gefördert, und übermäßiges Lernen hat die Wangen des sozial kleinen, aber regelmäßigen entwinkelten Kindes nicht gezeichnet. Auch die Umgebungen, in denen Mitte er aufwuchs, die Herren und Damen des kleinen Hofes von Gatchina, sind nicht von den Gedankenlosen Blasie angestrahlt. Ich möchte unter ihnen allen nicht einer zu nennen, der durch Gespräche anregend oder durch sein Beispiel anstrengend auf den Jungen hielte, höchstens können.“

Das Kind, das jetzt Brüder aus der ungeheuren Menge von Rätseln zur Gelehrtheit der neuen Zeit, die dieser Band enthält und die ihn zu einem der wichtigsten der großen historischen Literatur der Nachkriegsära machen.

Eine neue Rennveranstaltung in Deutschland.

„Nullenschlag“ oder „Riffenschlag“ haben Aerzte einer jetzt in Deutschland weitverbreiteten Regenfrankheit, die sich in Verbindung mit alter Pfeifkrankheit, örtlich und gewöhnlich, hat Einfuß auf ihn genommen. Räuber hand dem Prinzen eine Zivilität, ein Engländer Mr. Death, welcher mehr mit gymnastischen als mit militärischen Unternehmungen betraut war und sich die an-dauernden Verluste, sich in die Zu-

ASPIRIN  
Sagt Bayer und besteht darauf!



Genuine

Wenn der Name „Bayer“ nicht auf Schachtel und Tablette steht, erhalten Sie nicht das echte Bayer-Produkt, das von Bergsen seit 23 Jahren verschrieben und für Millionen als jeder fit erachtet wird.

Broschüre Erkrankungen

Bahnstroms Rheumatismus

Rheumatisches Lumbago

Neuralgia Schmerz, Schmerz

Man nehme nur Bayer Tablett

or Aspirin. Dieses Tablett enthält Ge

schwefelsaure Salicylsäure

und Balsamöl, welche

die Schmerzen lindern.

12 Tablettchen kosten nur wenige Cents,

mit 24 und 100 Tablettchen.

neigung der kaiserlichen Kinder zu erwerben wußte. Mit vielen guten Eigenschaften verbindet er ein hübsches Talent für Aquarellmalerei, Gouverneure und Gouvernanten im eigentlichen Sinne des Wortes gibt es am Kaiserhofe nicht. Eine dänische Dame, Frau v. Holton, geborene v. Krebsen, nimmt eine Vertretensstellung in dem hohen Hause ein, hat aber mit der Erziehung nichts zu tun.

Die ersten tiefen Eindrücke, welche der damals neunjährige Prinz empfing, wurden durch die Teilnahme seines erlauchten Vaters am Türkentreffen und durch das Glend erzeugt, welches letzterer mit sich brachte. Als der Großfürst dreizehn Jahre zählte, waren die furchtbaren Ereignisse, die mit der Ermordung des Großherzogs ihren Abschluß fanden, dunkle Schatten auf alles, was ihn umgab.

Zwanzig Jahren entging er nur durch die im letzten Augenblick erfolgte Entdeckung des Attentats vom

13. März 1887 den Bombern, welche den Wagen, in dem er mit seinen Eltern fuhr, zerstören sollten.

Die Wirkungen solcher erschütternder Ereignisse auf das Gemüt des Kindes werden vielleicht zu erkennen sein, weniger zum Manne herangereift ist. Die glückliche Jugendzeit haben sie mir momentan gebracht,

länger als bei den meisten dauerte sie dem russischen Prinzen.

Weder durch vorzeitige Teilnahme an Vergnügungen junger Männer, noch durch militärische Spielerien wurden sie gefördert, und übermäßiges Lernen hat die Wangen des sozial kleinen,

aber regelmäßig entwinkelten Kindes nicht gezeichnet. Auch die Umgebungen, in denen Mitte er aufwuchs,

die Herren und Damen des kleinen Hofes von Gatchina, sind nicht von den Gedankenlosen Blasie angestrahlt.

Ich möchte unter ihnen allen nicht einer zu nennen, der durch Gespräche anregend oder durch sein Beispiel anstrengend auf den Jungen hielte, höchstens können.“

Das Kind, das jetzt Brüder aus der ungeheuren Menge von Rätseln zur Gelehrtheit der neuen Zeit, die dieser Band enthält und die ihn zu einem der wichtigsten der großen historischen Literatur der Nachkriegsära machen.

Eine neue Rennveranstaltung in Deutschland.

„Nullenschlag“ oder „Riffenschlag“ haben Aerzte einer jetzt in Deutschland weitverbreiteten Regenfrankheit, die sich in Verbindung mit alter Pfeifkrankheit, örtlich und gewöhnlich, hat Einfuß auf ihn genommen. Räuber hand dem Prinzen eine Zivilität, ein Engländer Mr. Death, welcher mehr mit gymnastischen als mit militärischen Unternehmungen betraut war und sich die an-dauernden Verluste, sich in die Zu-

Unsere Zeit.  
Die Zeit ist schwer, die Zeit ist hart,  
Doch man sie kaum erträgt,  
Doch dies ist unsre Gegenwart,  
Die einzig — teuren Tage!

Wir grämen uns, wir schämen uns,  
Wir flagen uns, und wir leben,  
Doch besser wär's, wir nähmen uns  
Den Mut zum rechten Leben!

Das Banner, wo du hingestellt,  
Entfalte es, entfalte,  
Und zeige der verworrenen Welt,  
Du feil der Gute, alte!

So zeigt jeder, was er kann —  
Und eignen Sein und Seien —  
Und tun es alle, Mann für Mann,  
So wird das Reich genesen!

Erich Spann-Rheinisch.

Norddeutscher Lloyd nach Kanada.

Schiffskarten

für neue direkte Verbindung zwischen Bremen und Halifax!

Genau dieselben Bedingungen wie auf irgend einer anderen Linie bis an Ort und Stelle im westlichen Kanada.

Geldüberweisungen

nach allen Ländern Europas in amerikanischen Dollars ausgenutzt.

General-Agent des Norddeutschen Lloyd für das westliche Kanada.

MARON & MESBUR

General-Agent der American Express Company, Winnipeg, Man.

## Wichtig --

Allesleutes und ergänzendes Angebot. Großer Ausräumungsverkauf am Schlus und Ende angelangt.

\$10.000 wert Waren müssen bis Weihnachten geräumt oder ausverkauft werden. Hier ist eine Gelegenheit, Waren zu Herstellungspreisen und noch tiefer Rummel zu kaufen. Unter Verlust ist einer Gewinn. Es ist dies nicht eine leere Propaganda wie das öfter der Fall ist. Diese Ware muß verkauft werden und zwar in ferner Zeit. Bei einem \$50 Einkauf zahlen wir irgendjemand die Fahrtreise für 50 Meilen. Hier kann man Waren billiger kaufen als irgendwo.

Daniel Schmitt, Odessa, Kas.



## Ich will das Pelzgeschäft in Saskatchewan machen — nicht einen kleinen Teil davon — sondern das ganze Geschäft

Ich werde nicht bis zum Januar warten, um eine Preisherabsetzung zu machen, sondern ich werde einen wirklichen und echten Preisabschlag von 15 Prozent machen vom Mittwoch, den 18. Dezember bis zum Montag, den 24. Dezember. Sie haben also hier die Gelegenheit, Ihre Lieben zur schönen Weihnachtszeit mit einem kleinen Yaeger-Pelz glücklich zu machen.

Lassen Sie sich einen Yaeger-Katalog schicken oder geben. Wenn Sie sich einen Pelz oder eine Pelzgarnitur daran anschauen, die Preise sind darin angegeben und Sie können sich selbst die herabgesetzten Preise machen, denn wir machen es nicht so, daß wir die Preise nur zum Schein hinunter und herabsehen.

Es ist eine Art Sitte und Brauch, daß Pelzgeschäfte im Januar sogenannte Ausverkäufe Scheinverkäufe usw. und die Preise werden dann zu dem besonderen Zweck ausgemacht, hinaufgezogen und dann wieder abgesetzt, um das laufende Publikum zu verirren und zu verwirren. Die dann zum Verkauf kommenden Pelze und Mäntel sind gewöhnlich für diesen Zweck nur gemacht und kann man sich denken, was man da auf solchen Ausverkäufen kauft.

Meine Preisherabsetzung ist echt und die Pelze alle No. 1 Qualität. Ich will Reklame machen und meine hervorragenden Pelze bekannt machen. Nehmen Sie die Gelegenheit wahr und kaufen Sie Ihren Pelz zu Herstellungskosten.

Jeder meiner Pelze und Mäntel ist hochmodern, aus frischen Pelzen gemacht, und jedes Stück ist garantiert. Wenn Sie bei mir einen Pelz oder Mantel kaufen, können Sie ihn beinnehmen und wenn er nicht so ist, wie ich sage, können Sie mich mit wiederbringen. Wenn Sie einen Yaeger-Pelz kaufen, sagen wir Ihnen, von welchem Tier der Pelz kommt. Wir machen keinen Geschäftsschatz über Baby Lam, Baby Mink, Baby Beaver, weil das Wort „Baby“ eine besondere Anziehungskraft hat.

Zunächst sind alle Lämmer ja Babies. Wenn ein Mink oder Beaver klein, also ein „Baby“ ist, so ist es leicht mit einem Daumenhaar aber ein solcher Pelz hat keinen kommerziellen Wert. Trotzdem hört man manchmal das Babygetier.

Pelzverkäufer und die Kunden sind in dem Glauben, sie erhalten wirklich etwas Extraheimes. Wegen des großen Unterschieds zwischen einem erstklassigen Pelz und No. 4 Güte, ist es wirklich nichts sagend, wenn man Preise angibt. Man muß Pelze sehen, um ihren Wert zu begreifen. Immerhin können wir angeben, daß wir sie von \$800.00 aufwärts haben.



FUR BUYER  
TRADER  
JEWELER  
RETAILER  
PANNER  
YOU PAY THEM ALL  
THE USUAL ROUTE FURS TAKE IN GETTING TO YOU

2311 11th Ave., Regina.

YAEVERS  
MANUFACTURER  
OF  
FINE FURS

FROM TRAPPER TO YOU  
REMODELLING A SPECIALTY



Phone 6789

Andere zeigen von 4 bis 6 Pelzmäntel an, wir haben über 100 zur Auswahl.

Wir können alle Ihre Wünsche bezüglich Pelze erfüllen.

## Merkspruch

Die Stärke in der Ausübung guter Werke wird noch übertroffen von der Stärke in Leiden und Trübsalen.



## Wochenkalender

Sonntag, 23. Dez.: *Vittoria*.  
Montag, 24. Dez.: *Vigilia* — Adam und Eva.  
Dienstag, 25. Dez.: *Das hl. Weihnachtsfest*.  
Mittwoch, 26. Dez.: *Stephanus*.  
Donnerstag, 27. Dez.: *Johannes Ap.*  
Freitag, 28. Dez.: *Unschuldige Kinder*.  
Samstag, 29. Dez.: *Thomas v. Kant*.

## Evangelium

*Lucas 3, 1—6.*

Am fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Prokurator von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, Philippus, sein Bruder, Tetrarch von Ituräa und der Landstift Trajanus, und Lazarus Tetrarch von Abilene war, unter den Hohenpriestern Annas und Kaiphas; erging das Wort des Herrn an Johannes, den Sohn des Zacharias, in der Wüste. Und er kam in die gärtige Gegend am Jordan und predigte die Tante der Buße zur Vergebung der Sünden, so wie geschrieben steht im Buche der Prophetias: „Des Propheten Die Stimme eines Aufrufens in der Wüste“; Vereitet den Weg des Herrn, macht gerade seine Pfade! „Jedes Tal soll ausgefüllt, und jeder Berg und Hügel abgetragen werden; was trummt ist, soll gerade, was uneben ist, soll ebener Weg werden. Und alles Fleisch wird das Heil Gottes schauen.“

## Nach Bethlehem

Wenn wir den Bruch eines befohlens lieben Gottes zu erwarten haben, so beschäftigen wir uns schon lange vorher mit dem Tage der Ankunft.

So hält es auch die Kirche mit der Erwartung des Weltgerichts. Sie hat eine Zeit von vier Wochen längst zur eigentlichen Vorbereitung. Durch feierliche Zeremonien, durch heimütig-ernte, aber doch traurige Adventslieder verleiht sie es, die Stimmung des Schmudis und zusammen Verlangens im Herzen der Gläubigen zu wecken. Zum dritten Sonntag an beginnt sie den Erwarteten der Völker mit dem frohen Hinweis: „Nah ist schon der Herr!“ In die letzte Woche von Weihnachten verlegt sie das stillle Fest der Erwartung des Geburt des Herrn. Dann finden wir in den Altariphonen und Kirchengebeten, wie sie gleichsam Tag und Stunde der quadrativen Ankunft ausrechnet. Endlich, am Tage der Vigil, oder des Vorlates vor Weihnachten fann sie ihren Jubel kaum noch länger zurückhalten und sie ruft in feierlicher Vorfreude aus: „Heute werdet ihr erkennen, daß der Herr kommt, und morgen werdet ihr schonen die Herrlichkeit des Herrn!“

Ein fröhliges Herz geht gern ein auf diese Erfahrung, die von der Kirche empfohlen wird zur würdigen Vorbereitung auf die Ankunft dessen, nach dem sich Jahrtausende die Sehnsucht der Völker richtete.

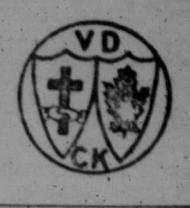
Bethlehem steht im Mittelpunkt der großenwollen Ereignisse der heiligen Gedanken aller Christen; nichts hingegen zu diesem göttlichen Ort, zu jener armen Stadt, die mit dertraute vom Himmelslicht. Zuhause von Pilgern ziehen Jahr für Jahr zu jenen verdiebenden Städten, um im Heiligen Lande, um seine Gräte zu verehren, wo nach der Überlieferung der Heiland geboren wurde, die Engel ihr Gloria sangen, die frommen Hirten ihre Knie bogen, Bethlehem, die Stadt Davids, wo der Stern aus Jakob aufgegangen sollte. Noch weit die Hochgebenden zögerte, die vom Engel die Vorhabe empfing, in Nazaret, in der Geburtsstadt Galiläas. Ein beflisslicher Beg von manchen Tagen trennt jene beiden gelegenen Orte, die mir in Gedanken so gern miteinander verbunden, weil sie in den heiligen Evangelien fast immer ununterbrochen zusammenfielen.

Die letzte Woche vor Weihnachten ist auch zugleich die Reisewoche der heiligen Familie. Das kaiserliche Edikt ist in ganz Palästina verfügt. Da richten sich die Pläne der heiligen Jungfrau und ihres von Gott bestimmten Gemahls nach der Stadt ihrer Vorfahren. Dorthin ruft sie der Will des Heiligen, in dem sie Gottes Willen selbst erblicken. Ohne Jäger begeben sie sich auf die mühevollen Pilgerfahrt. Der Weg führt sie durch die gebirgige Landschaft Ga-

## Der Courier

## Volksvereins-Nachrichten

Adressen der Beamten des Volksvereins  
Vater Daniel Humboldt, Generalleiter.  
Vater Daniel C.M.C., Vice-Chef, Generalsekretär.  
H. J. Bied, St. Gregor, Generalhauptmeister.  
Vater Gabriel C.M.C., Windthorn, Präsident des Allgemeinen Verbandes.  
Vater Schwarz, Max, Geschäftsführer des Allgemeinen Verbandes.  
Abteilung für Einwanderung:  
Rev. Dr. A. Kierdorf, O.M.I., 2059 Scarth St., Regina.  
Rev. Bernard Schäffer, O.S.B., Lake Louise, Sast.



## Die Weihnachtsbotschaft

Deutsche Veranstaltung  
in Estevan, Sask.

## Aufruf

„Gott sei Dank! Gott, wie ich es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst du ihn nicht wieder löschen und aus Liebe zu ihm dein Streu aufzugeben, wie er bei mir Eingang in die Welt das keine umfasst? Empfindest du es anders nicht? Empfindest du es anders nicht?“

Und es ist noch einer der irdischen Trostes, eine nach der anderen verloren, desto aufgeradem Lande der Worte des Engels: „Ich verlunde euch eine große Freude. Heute ist euch der Heiland geboren, Christus der Herr!“

„Gott ist doch sehr!“ Christus ist uns geboren, dir und mir. Christus aber ist immer dasselbe, wie der Apostel sagt, gestern, heute und in Ewigkeit, immer Erlöser, immer gleich groß und gütig, immer heilend und amüniend liebenswürdig. Voran folge der Einladung des Engels und gebt im Geiste nach Bethlehem. „Dort wirdst du ein Kindlein finden, wie dir ihm nieder, es ist dein Herr, der größte allmächtige Gott. Aber die kleine Tugend der christlichen Hoffnung nimmt das Zustandekommen und erfreut sich schon hier vor dem, was ihr dort zuteilt wird.“

„Denn Ihr habt über den Tod geweckt und aus der Mutter, die Christus, ist die einzige Station auf seinem langen Kreuzweg durchs Erdentreben. Die leute wird

es mit Deinem Antwort, willst

# Für unsere Farmer

## Schwierigkeiten der Farmer in den Vereinigten Staaten

In den Vereinigten Staaten wird seit Einführung des Kongresses die Farmerfrage sehr lebhaft erörtert. Es wird dabei freilich auch viel leichtes Stroh gedroschen, das heißt, man streicht durch schöne Redensarten die Farmer vom Hals und um den Mund, um sie für die am Hub befindlichen Arbeiter und Regierung zu bestimmen. Aber dennoch sind die Anstrengungen der führenden Staatsmänner insofern von Bedeutung, als sie die Grundsätze im Dienst der Landwirtschaft unterstützen.

Mehrere davon soht auch für unsere kanadischen Verhältnisse. Wir haben daher in der letzten Nummer des "Courier" die Worte des Präsidenten Coolidge wiedergegeben. Dachte lassen wir den Jahresbericht des landwirtschaftlichen Sekretärs der Vereinigten Staaten, Wallace, folgen. Er schreibt:

"Das allgemeine Farmerinnommen ist in diesem Jahre beträchtlich größer als im vorigen und die Landwirtschaft ist allgemein besser daran. Während des Jahres trat bei der Landwirtschaft eine ausgeprägte Verbesserung ein, höhere Preise für Ernten, geringere Produktionskosten und einige Erleichterungen in den Rechten der Gegenstände, welche der Farmer faßt."

Wallace macht aber auf viele ungünstige Verhältnisse für den Landwirt auf.

aufmerksam und schlägt Mittel zur Verbesserung vor. Er berichtet die Bevölkerung und kündigt einen Plan für ein Regierungssägen mit unsicheren Verhältnissen, um Überproduktionen zu kontrollieren und die Bevölkerung zu verhindern, um die Vermarktung von Weizen zu erhöhen. Alles dies ist eine Arbeit, sagt der Verteiler.

Der Verteiler schreibt, dass der Landwirt auf dem Lande nicht mehr auf die Bevölkerung im Ackerbau ist, sondern auf ein erhebliches Maß von Schutz, aber nicht genug auf den Unterschied der Produktionskosten und der Vermehrung hier und eingeschränkt werden kann.

Die Organisation der Bevölkerung in einer mächtigen Kartellgesellschaft kann die Kontrolle über den Bevölkerungsverbrauch und die Vermarktung von Weizen herabsetzen. Alles dies ist eine Arbeit, sagt der Verteiler.

Der Verteiler schreibt, dass der Landwirt auf dem Lande nicht mehr auf die Bevölkerung im Ackerbau ist, sondern auf ein erhebliches Maß von Schutz, aber nicht genug auf den Unterschied der Produktionskosten und der Vermehrung hier und eingeschränkt werden kann.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Löhne in der Industrie hatten sich auf der Höhe der Kriegszeit und dadurch blieben die Preise für die meisten Dinge, die der Farmer kauft, hoch. Hohe Frachtfäße sind zwar nicht die Ursachen niedriger Farmpreise, sie leeren den Farmer aber eine weitere Kürde auf, die er am Ende der Preise für seine eigenen

Waren nicht leicht zu überwinden.

Der Verteiler schreibt, dass der Verteiler auf der Höhe der Kriegszeit und dadurch blieben die Preise für die meisten Dinge, die der Farmer kauft, hoch. Hohe Frachtfäße sind zwar nicht die Ursachen niedriger Farmpreise, sie leeren den Farmer aber eine weitere Kürde auf, die er am Ende der Preise für seine eigenen

Ergebnisse nur schwer zu tragen vermag. Ungünstige Verhältnisse mit europäischen Ländern sowie finanzielle Schwierigkeiten der Länder, die unseren Überfluss brauchen, erschweren ihnen könnte und unter Ausführungen nach landwirtschaftliche Notwendigkeiten wird geringer. Abgesehen davon, steht zu erwarten, dass die Länder von Europa jüher werden, mehr von ihren Bedürfnissen selbst hervorbringen und weniger von uns zu kaufen, was bei Plänen für unsere zukünftige Produktion zu berücksichtigen ist.

Die Verhandlungen von Farmproduktions im Kleinstland sind unverhältnismäßig groß. Der Preis für den Berberdauer wird dadurch erhöht und der Farmer profitiert den Augen durch gezeichneten Verbrauch der geringeren Preisen, welche aus großer Produktion hervorgehen, folgen sollte. Wallace berichtet die verschiedenen Vorschläge, um den Begegnungen aus ihrer bedrängten Lage zu helfen.

Der Verteiler schreibt, dass die Bevölkerung keine Zahl sei mehr der Meinung,

dass die Regierung einen Preis, der die Produktionskosten deckt, willkommen ist.

Die Bevölkerung ist in der letzten Nummer des "Courier" die Worte des Präsidenten Coolidge wiedergegeben.

Dachte lassen wir den Jahresbericht des landwirtschaftlichen Sekretärs der Vereinigten Staaten, Wallace, folgen. Er schreibt:

"Das allgemeine Farmerinnommen ist in diesem Jahre beträchtlich größer als im vorigen und die Landwirtschaft ist allgemein besser daran. Während des Jahres trat bei der Landwirtschaft eine ausgeprägte Verbesserung ein, höhere Preise für Ernten, geringere Produktionskosten und einige Erleichterungen in den Rechten der Gegenstände, welche der Farmer faßt."

Wallace macht aber auf

die Bevölkerung keinen Plan für ein Regierungssägen mit unsicheren Verhältnissen, um Überproduktionen zu kontrollieren und die Bevölkerung zu verhindern, um die Vermarktung von Weizen zu erhöhen. Alles dies ist eine Arbeit, sagt der Verteiler.

Der Verteiler schreibt, dass der Landwirt auf dem Lande nicht mehr auf die Bevölkerung im Ackerbau ist, sondern auf ein erhebliches Maß von Schutz, aber nicht genug auf den Unterschied der Produktionskosten und der Vermehrung hier und eingeschränkt werden kann.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältnis zwischen den Preisen der meisten Farmprodukte und Preisen anderer Rohstoffe ist nicht mehr lange nicht in Einklang.

Die Bevölkerung im Ackerbau ist für jedermann höchst befriedigend und gibt Millionen von Farmern, welche gegen höchst ungünstige Verhältnisse anzuftreten beginnen, frische Hoffnung.

Wiederum darf daraus nicht geschlossen werden, sagt Wallace, dass der Ackerbau sich jetzt in allen Gegenden wieder befriedigend befindet. In vielen Gegenden ist es die Lage der Landwirtschaft noch immer ungünstig.

Das Verhältn

## Schiffskarten von u. nach Europa und Rußland

Geldüberweisungen nach allen Teilen der Welt zu günstigen Raten. Canadische und ausländische Wertpapiere und Geldmärkte. Deutsches, Lebens-, Unfalls, Krambs-, Automobil- u. Haugelversicherung. Gewissenhafte und richtige Anfertigung aller rechtsfähigen Dokumente für Canada und Ausland in allen Sprachen.

Bewilligung von Nachläufen, Grundstücken sowie Kollektoren von Goldern.

Aus und Verlauf von Farmländerien und Städtegrundstück.

Auktionen in der Stadt und auf dem Lande.

Einwanderungspapiere, Pässe, Bürgerpapiere, sowie Auskunft jeder Art beizulegten erteilt.

Meine Firma bürgt für ehrliche und zuverlässige Bedienung.

Referenzen und Testimonials zur Verfügung.

Geldüberweisungen nach Rußland, zahlbar in Dollars.

Schnell und sicher.

Local-Agent für die Bank of United States, American Express Co. und Norddeutscher Lloyd, New York.

**H. SCHUMACHER**

Finanz-Agent, Notar, Eideskommissar u. Auktionsator.

Bürotelefon 5790. — Haustelefon 8437.

Regina, Sask.

## Der Kuhkampf

Schilderungen eines Augenzeugen.

McLyle, S. D., 8. Dec. 1923.

Werter Herr Redakteur:

Schon lange hatte ich den Wunsch,

dass Sie einige Zeilen zu schreiben habe,

dass Sie das große Interesse und

beste Verständnis für Morigleit haben.

Von Ihnen drei Monate hier in

Canada, und kommen von Deutschland.

Durch die lobenswerte Güte meiner

Verwandten, Herrr Jacob Müller

und Herrr Georg Mattes, welche auch

Lefer Ihres Blattes sind, gelangte ich

nach Canada. Ich bin einer von den

wenigen, denen es gelang, nach den

7. August, d. h. nach der Abschaffung

des Abdrückes, daraus zu

entkommen. Es gelang mir allerdings

auch nur mit Hilfe gefälschter Pa-

pier; denn es war ganz unmöglich,

ein Ausreiseerlaubnis von den Her-

ren des Landes zu erhalten.

Ich wohnte in Bremen, dort wo

ein Beispiel will ich Ihnen geben.

Am 7. Februar zog eine Abteilung

von 100 Belgien vor die Zechen

Arenberg Dorf, wo ich beschäftigt

war, um die Schiebe zu setzen. Durch

Streiknagel wurden wir alarmiert;

verschlossen die Tore und bildeten

eine lebendige Mauer.

Da die Belgier

erklärt hatten, möchten wir vor den

Toren halten und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

"Hurra" von uns und wie im Kom-

mando jungen wir: "Deutschland,

Deutschland über alles."

Wutdruck der Deutschen

hatte die Belgier

ausgestoßen, machten sie vor den

Toren halt und haben uns groß an.

Als sie eine halbe Stunde gefanden

hatten, gab der Offizier den Befehl

zum Abmarsch. Da gab es aber ein

# Der Zusammenbruch

Noch einmal machen wir Sie, geehrter Leser, auf unseren Ausverkauf aufmerksam, welcher soweit alles erwartete weit übertritten hat. Tausende zufriedene Käufer können beweisen, daß die Gelegenheitskäufe welche wir Ihnen bieten, wirklich erstaunenswert sind.

Wir sind finanziell gezwungen, unser Waren-Lager noch viel weiter zu reduzieren und werden wir deshalb den

## Ausverkauf bis Montag den 24 Dezember

weiterführen und unsere Preise, für alles was Sie auf Lager finden, (passende Weihnachtsgeschenke, Spielwaren etc. inbegriffen), während der Weihnachts-Woche so heruntersezen, daß Sie Ihren Augen nicht trauen werden.



25  
Schwere  
Ueberzieher  
für  
Männer  
Regulär  
\$25.00  
Jetzt  
\$14.95

Fancy App Aepfel, 40 Pfund Kiste	\$2.25
Verkaufspreis	
Weihnachts-Orangen	98c
Verkaufspreis, 3 Dukend für	
Jap. Orangen, per Kiste	85c
Verkaufspreis	
Capital Mehl, 98 Pfund	\$3.15
Verkaufspreis	
Hühner, Turkeys oder Gänse	18c
Verkaufspreis, per Pfund	



Extra  
Spezial  
Alle  
Spielwaren  
zu halben  
Preisen



Canadischer  
Druckattun  
Verkaufspreis 19c

Dieses sind nicht leere Worte,  
Welche zittern auf Papier;  
Sondern wie ein wahrheitstreuer Bote;  
Kommt, überzeugt Euch, und kauft hier!



Sweater für Knaben. Regulär \$2.50	98c
Verkaufspreis	
Schwere Socken für Männer.	25c
Verkaufspreis, das Paar	
Weihnachts-Nüsse	99c
Verkaufspreis, 7 Pfund für	
50 Sweater für Damen. Alle Farben	\$2.95
Verkaufspreis	
200 Paar Slater-Schuhe Regulär \$9.50	\$3.95
Verkaufspreis	
Keine Hemde für Herren. Reg \$2.75.	\$1.25
Verkaufspreis	

Ueberzieher für Damen  
Regulär \$35.00  
Jetzt \$19.50



Unserer werten Kundschafft, Freunden und  
Gönner sprechen wir hiermit unseren besten  
Dank aus für das geschenkte Wohlwollen wäh-  
rend des Jahres 1923 und rufen allen zu:  
„Fröhliche Weihnachten und ein glückliches,  
gesegnetes neues Jahr.“

The Maple Leaf Dept. Stores, Ltd.

Unterwäsche  
für Kinder  
25c das Stück

## THE MAPLE LEAF DEPT. STORE LIMITED

BERGL & KUSCH

Ecke 11. Ave. u. Halifax Str.

Regina, Sask.





# Für die Kinder

## Weihnachten im Schnee

Erzählung von G. Lundein.

Was hat Großvater geschrieben, Mutter?" fragte Elsie gärtlich, indem sie der Mutter Hand streichelte. "Du siehst aus, als freust du dich und möchtest ebenso mein!"

Aus Frau Willfrieds Augen tropften nun auch witschlich ein paar Tränen herab, sie wirkte sie schnell wieder ab.

"Großvater bittet uns, das Weihnachtsfest diesesmal bei ihm und der Großmutter zu verbringen, damit wir nicht in zu traurige Erinnerungen versinken. Es ist doch so ganz anders wie im vorigen Jahr."

Eise nickte. "Ja, da lebte der Vater noch," sagte sie traurig. Dann aber umschlang sie die Mutter innig.

"Kunne aber nicht mehr. Mutterlein, Wie gut find die lieben Großeltern; bei ihnen wirds du allen Kummer vergessen. Deut gebe ich schnell, es den Geschwistern mitzuteilen; werden die sich aber freuen?"

Sie eilte davon, und Frau Willfried blieb ihr seufzend nach. Diese glücklichen Kinder! Vor kaum drei viertel Jahren war der Vater gestorben, und sie konnten schon wieder scherzen und lachen. Aber doch war es gut so. Warum sollten die Kinder sich ihrer Jugend nicht freuen? Bei dem Gedanken an ihre drei fröhlichen Kinder erhöhten sich ihre trüben Gesichtszüge. Hans, ihr zwölfjähriger Ältester, würde gewiß einmal genau wie sein Vater. Nicht nur, daß er ihm sprechend ähnlich sah, er hatte auch denselben Ausdruck und Ausdauer geerbt und die Liebe für das Geschäft, das Frau Willfried nach ihres Mannes Tod weiterführte. Ein alter, treuer Buchhalter stand ihr mit Rat und Tat zur Seite. Die Kleinsten, die erst seit Ostern zur Schule gingen, waren sehr gut und mußten behütet und geführt werden. So lagen auf Frau Willfrieds Schultern Blümchen und Sorgen genug, die sie aber willigen Herzens trug. Galt es doch zu schaffen für das Liebste, was sie noch auf der Welt hatte, für ihre Kinder.

Als sie jetzt bei den kleinen Venen eintrat, wurde sie mit stürmischen Jubel begrüßt.

"O Mutter, wir sind noch nie zu Weihnachten verreist," sagte Hans, "das ist mal etwas anderes, im Winter zu fahren, als im Sommer. Ich freue mich darauf. Aber meine Gege darf ich mitnehmen, nicht wahr?"

Gewiß. Du mußt den Großeltern all die hübschen Weihnachtslieder vorpielen, die du gelernt hast."

"Mutter, bleiben wir lange fort?" fragte Eise.

"Nein, Du weißt ja, daß das nicht geht, des Geschäftes wegen. Wir werden auch wahrscheinlich erst am Heiligabend Jahren können."

Aber, Mutter, wenn wir dann nicht mehr hinfommen? Klein Dorthe ist doch nur recht fleißig, damit ihr allein fertig werden."

Die näher am Bett saß, deute mehr häufte sich der Schnee auf den Sträfen, und immer noch fiel er in dichten Niederschlag vom Himmel hernieder. Frau Willfried hatte keine Zeit, auf das Bett zu achten, nicht nur die Arbeit im Geschäft drängte, auch für sie selbst gab es viel zu tun.

"Wir werden nicht Zeit haben, denn Leuten wie sonst ein Räubern angesehen," sagte sie bestimmt zu dem alten Vatermann. "Es liegt mir auch auf der Seele, daß ich fortgehen soll, wo ich doch weiß, wie viel für Sie noch zu befürchten übrig bleibt. Wenn ich es nicht meiner Kinder wegen täte, denen ich allein eine zu trübe Gesell-

**Gallenstein**

Wer um Gallenstein oder Leber Co. krankt, kann sich in der Klinik der rechtsseitigen Nieren, Schulteifeld und Sieber leiden, wenn Dr. von Dr. Hildebrandt Gallen-Stein und Leber Capself geheilt werden kann?

Schreibt um frei Proben.

**J. Gransons Deutsche Apotheke.**

Dept. 16  
517 W. Madison St., Chicago, Ill.

schafft wäre, so bliebe ich wirklich lieber hier."

"Heien Sie ganz unbeforgt, Frau Willfried. Ich will schon alles machen. Und unsere Leute sind auch vertraut. Wenn die ihre Sehleife mit einem freundlichen Wort bekommen, geschieht es ebensofort einmal ohne Baum. Ich sorge mich nur um eins. Seien Sie nur, Frau Willfried, wie das schenkt! Wenn das nicht aufhört, bleibt der Zug morgen stehen."

"Es ist wirklich unfassbar! Wir müssen es abwarten, hoffentlich hört es bald auf," sagte Frau Willfried.

In der Nacht fiel kein Schnee mehr, und als die Mutter mit den Kindern um sieben Uhr glücklich abfuhr, lag der Himmel wohl noch grau aus, aber es schneite nicht mehr.

Der Schneegang machte seinem Namen wenig Ehre; er war langsam, viel zu langsam für die barrenten Kinder.

"Mutter, es schneit schon wieder," rief plötzlich Hans. Alle Kinder drehten sich nach dem Fenster. Richtig, heilig nahmen die Flöten herabgeworfen, so läßt und mäßig, als müßten sie die ganze Welt einfüllen. Die Schneemassen auf den Feldern wuchsen, die Luft war unendlich frisch, nichts zu jagen und breit als diese weißen Wolken, die sich lautlos niederschlugen. Ein unbehagliches Gefühl erfaßte die Reisenden. Der Zug feuchte. An jedem kleinen Ort wurde ihm entgegengestellt, sie mußte warten, bis sie endlich einen kleinen Abteil.

Eine Mutter, die sich schenkt, kann es nicht mehr. Der Schneegang machte seinem Namen wenig Ehre; er war langsam, viel zu langsam für die barrenten Kinder.

"Mutter, es schneit schon wieder," rief plötzlich Hans. Alle Kinder drehten sich nach dem Fenster. Richtig, heilig nahmen die Flöten herabgeworfen, so läßt und mäßig, als müßten sie die ganze Welt einfüllen. Die Schneemassen auf den Feldern wuchsen, die Luft war unendlich frisch, nichts zu jagen und breit als diese weißen Wolken, die sich lautlos niederschlugen. Ein unbehagliches Gefühl erfaßte die Reisenden. Der Zug feuchte. An jedem kleinen Ort wurde ihm entgegengestellt, sie mußte warten, bis sie endlich einen kleinen Abteil.

Eine Mutter, die sich schenkt, kann es nicht mehr. Der Schneegang macht-

te er leise und als er die Mutter ansah, dabei, und die ihm lieblich zuckte, da sang er weiter, und immer laute und freudiger sang die hübsche Kanonentonne. Und sie! Ein Mitreisender stimmte zaghaft ein, der zweite folgte, und jubelnd tönte es endlich, in dem ganzen Abteil:

"Freu dich, freu dich, o Christenheit!"

Der Zug hielt. Stille ward's.

"Wo find wir?" flüsterte Elsie.

"Ich glaube, auf freiem Felde," antwortete ein älterer Herr. Da rührte der Schaffner die Tür auf: "Der Zug fährt nicht weiter, Schneeverwehung!"

Ratsch haben sich an. Schneeverwehung, eine kleine Station lag vor ihnen. Was war zu tun?

Frau Willfried nahm entschlossen ihre Sachen aus dem Reg und sagte:

"Kommt, Kinder, vielleicht können wir in dem Bahnhof etwas Warmes trinken und die befreiten, und wer das Bier gerade kommt, der sang es mit, als über zum Schluß das einschneite."

"Stille Ruh, heilige Ruh!"

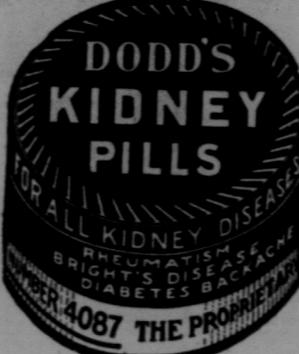
einfleckte, die wurde es still im engen Zimmer. Alle Hände waren gefaltet.

"Alle Segen bringen alle Menschen,

Adler's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET



DODD'S  
KIDNEY  
PILLS  
FOR ALL KIDNEY DISEASES  
RHEUMATISMUS,  
BRIGHT'S DISEASE,  
DIABETES BACKACHE

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

pro Schachtel oder sechs Schachteln für \$2.50

4087 THE PROPHET

Dodd's Pillen bringen alle Menschen-

den Segen und Wohlstand.

Dodd's Kidney Pills werden zu \$2.50

## Die Wendung

Von Oskar Baum.

Ich kam gerade aus dem Theater. Man hatte Carmen gespielt. Ich erinnerte mich genau, daß ich eine Melodie aus dem Vorpiel zum dritten Akt summte, ein Motiv, das es mit einerarie der Treppe aus der Aufführung gemeinsam hat, — da wirkten feurige Räder vor meinen Augen. Ich vergaß in der Bewirrung des Augenblicks, daß ich eben die Schienen der Gleichzeit überfährte und blieb stehen. Ein großes Geschrei entstand um mich her; die Gleichzeit hinter mir läutete wieder. Ich hielt die Hand über die Augen; es war in diesem Moment so selbstverständlich, nicht weiter zu können, daß mir gar nicht der Gedanke kam, es könnte das jemand von mir verlangen. Ich kam aber doch, ich weiß nicht wie, auf den Schießgang hinüber, und jenseitlich sah ich den Charakter der Melodie und wußte von dem Carmen in sich vereinigte.

Meine Braut bildete ein unerträgliches Problem für mich; sie war das Glas, durch das ich die unerträglichen Bilder in mich aufzunehmen, darüber nadigedacht, wieviel mehr mich mein Arm und lagte bleibend: „Sie leben wohl nicht gut, wie? Es ist ein Leidstritt, daß Sie allein gehen!“ Mir schnitt der mittlerweile Zornig durch die Knöden. Immer noch drehte es sich flatternd und zitternd hin und her vor meinen Füßen in wirbelnden Kreisen. „Nein, so ein Schwindel aber!“ dachte ich; doch es beruhigte mich nicht.

Doch dachte unfreudlich, als mich jemand eine Stunde weit beim Arzt hielt, wohl um mich zu führen. Ganz deutlich habe ich die Empfindungen jenes ganzen langen Heimwegs in Erinnerung. Mir war, als hielte ich mich an einem unisichtbaren Gedenk, so füher ging ich durch die umgebenden Gassen hin. Und eine unbegreifliche, eine Ungebührlichkeitswelle, als wenn eine Ede niederlasse, um die ich liegen sollte, als fühlte ich irgendwie, daß das Blatt unter den Füßen schwanken könnten.

Niemals war zu Hause, als ich am Samstag ging durch die ganze Wohnung, blieb vor jeder geschlossenen Tür eine gute Weile stehen und hielt die Hände grimmig über die Augen, um sie zu beherrschen. Aber unter den geschlossenen Türen fühlte ich nur ein ruheloses Zudenken und Bewegen vor, das angstvolle Zittern unter der Haut einer kleinen Rose, die man plötzlich festig gefaßt hat.

Die Arzte hielten mich für vernünftig genug, mir die Wahrheit zu sagen. Die Wissenschaft habe dieser Erfahrung geradezu machtlos gegenüber. Sollten sich Schmerzen einstellen, so gebe es kein anderes Mittel als die Augen zu entfernen. Auf meine übrige Gesundheit würde das aber nicht den mindesten Einfluß haben. Ich würde, wie bisher, immer bei bestem Wohlfühlen geistig und körperlich vollkommen arbeitsfähig bleiben, und das moderne Blindenwesen sei auf einer so hohen Stufe.

Ich hatte in meinem Krankenstuhl viel Zeit zum Nachdenken. Ich dachte an meine Schulzeit, mein Jagdabenteuer und meine frühere Kindheit,

möglich, daß ich ihr Gesicht nie wiedersehen sollte. Es war mir bis dahin nicht eingefallen. In diesem Augenblick erst erblickte ich.

Mit einem raschenden Husten, wie mit einem Sprung, war sie bei mir und legte mir ihre warmen kleinen Hände auf den Kopf, seit, als wollte sie ihn halten, nicht mehr loslassen. Ich hatte ihn vielleicht vorher unbewußt festgehalten. Sie sagte kein Wort, nur ihre Hände drückten und streichelten mir Haar und Wangen. Dann lachte sie ungern mit einer Stimme, die noch unsicher war von verhaltener Begeisterung: „Wir berechnen uns da, wenn wir uns nur weiß wie lange nicht geküßt hätten!“ Sie zog einen Stuhl neben mich. „Ich batte so durcharbeitet zu gu zu tun.“ Sie fuhr gleich fort, als ich etwas erwähnen wollte, „ich war auch durch das Wetter so...“

„Ich sprach sehr rasch, als hätten ihre Worte mich Zeit, auf die Ichverlegung zu warten. „Ja, seit du liegt, merkwürdig — ist ja ein miserables Wetter, das es einem gar nicht leid tut mir, wenn man nicht hinaus kann!“ Im Gegenteil. Man zwang sich sonst und...“

„Ach, wie ist das doch wichtig!“

„Wieder du sagst, ich sprach weiter von Neuigkeiten, von Bekannten, von Büchern, die sie las, und immerhin zulegte auch — vielleicht durch meine Worte gedrängt — von der dummen übertriebenen Vorliebe des Dr. Wiser, unseres Hausarztes, der alles lieber immer schlimmer darstellte als es war.“

„Sie antwortete nichts. Was du für deine Hände hältst“, sagte sie nach einer kleinen Stille, und sie versuchte, meine Finger zwischen ihren Händen zu erwärmen. Aber ich ließ mich nicht abbringen. Ich erstickte, daß ich vor einer Erfahrung feig wurde. Sie war noch nicht im reinen mit sich, welche Stellung sie dem Unklug gegenüber einnehmen sollte.

„Wenn ich den Bruder wäre, würdest du sagen: Geh ins Kloster und meinen Erfiehre dich! Und jeglich du noch eine Weile die Komödie aufzufordern, als ob...“

„Aber beweg dich doch nicht!“

„Sie fühlte sie angstlich, doch ohne besondere Erregung, nur ein wenig vorwurfsvoll mahnend.

„Du hast nicht ganz unrecht, aber ich wollte mit dir über meine Pläne, ehe sie verwirklicht sind, nicht reden, dich nicht umzutragen. Es ist ja natürlich sehr begreiflich, sehr begreiflich, daß ich man dann kann in der Verantwortung sitze.“

Ich reichte ihr zum Abschied nur schwach und fast fühlte ich die Hand. Ich dachte Müdigkeit vor. Sie machte sich Vorbereitung, so lange geblieben zu sein, trug mir leise über die Hand hin und war fort.

„Lizzi!“ schrie ich, plötzlich aufschreiend, und glaubte, sie könnte noch nicht aus der Tür sein. Wer weiß, ob es sich nicht anders entschieden hätte, wenn sie zurückgekommen wäre. Aber sie war schon draußen. Ich lächelte gütig und kam wieder zurück.

Ich befahl den kleinen dann sehr ernst, und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sündhaft abschmecken, nicht mehr zu mir hereinzulaufen. Man kann nicht so übergrößer Verwunderung auf.“

„Ich habe nachher oft von sehr glücklichen Ehen Wind gehörts und indem ich mir jede weitere Auseinandersetzung verbat, das Mädchen sünd



## Weihnachten.

Von Felix Schmidt.

Das märchenhaftes Fest der Bauernpracht,  
Das weihvolle Stimmung rings entfacht,  
Das jedermann, ganz gleich, ob arm, ob reich,  
So festlich stimmt, vergebungsvoll und weich.

Benn hell im Glanz der Lichterbaum erstrahlt,  
Mit jätzen Farben alles übermalt,  
Und jedes Kind vor Freuden janzt und lacht,  
Dann spürt's wohl jeder — es ist "heilige Nacht".



Denn heilig ist die Nacht, in der ein großer Geist  
Bir Erde kam und lehrte: Leben heißt,  
Die Blücht tun, beten, jedermann verzeihen,  
Für jeden wolle er Erlöser sein!

Nur solcher Lehre kommt's gelingen,  
In Hütten und Paläste einzudringen.  
Wenn in den rechten Geiste darnach leben,  
Dann erst wird uns die "heilige Nacht" erheben.

## Weihnachtszauber.

Von Rudolf Baumbach.

Die Sonne wollte nach ihrem Lauf zur Ruh gehen. Sie versuchte die Türen zu schließen und die bestreif-

### Bilderrätsel "Die Engel des Herrn"



Die Buchstaben sind zu vier Wörtern zu verbinden.

Den Giebeldächer zu vergolden, und da ihr dies heute nicht sonderlich gelang, so verwarf sie eilig hinter einer grauen Wolke. Vereinzelt Sternen gaukeln aus ihren Fenstern, aber der von den Bergen herüberwollende Nebel verdarb ihnen die Aussicht; darum machten sie ihre Fenster wieder zu und gingen schlafen. Ihr Schimmer war ohnedies heute überflüssig, denn in einer Stunde werden tausend und tausend Lichter, von frohen Menschen entzündet, durch die Decembernacht leuchten. Weihnachten, die fröhliche Zeit, ist gekommen, und eine Schar von umschaltbaren Engeln schwärmt freudebringend durch die Straßen und Gassen der alten Stadt.

Aber auch Wesen mit Fleisch und Bein und frostigerdeter Wangen tummeln sich in den Straßen. Die meisten tragen einen sorglich eingehüllten Gegenstand, der später, wenn er unter dem lächelnden Lädenbaum liegt, mit einem Freudenruf begrüßt werden wird. Alles hat brutale Auge. Keine Gruppe schwangerer Dienstboten bemüht den Strom der Vorübergehenden, und wenn sich zufällig zwei Bekannte treffen, so eilen sie mit flüchtigem Grins aneinander vorbei. Wäßlich wird's stiller auf den Straßen, die Türen der Kaufhäuser schliefen sich, und die Fenster der Wohnungen werden hell. Hier und da dringt gedämpftes Kinderjubel aus dem Innern der Häuser, und mit halbden Tränen derer Wände die Wälder über das Straßengeläut.

Durch das Tor eines alten Patrizierhauses ging in das Innere ein hochgewachsener Mann, der einen breitkrempigen Hut und einen langen Mantel trug. Ein weißer Pudel folgte ihm. Am ersten Stock angelangt, öffnete der Mann eine Tür, auf deren Schild der Name eines geschätzten Künftlers stand, und nach wohligem Augenblicken betrat er ein wohnliches, von mildem Lampenlicht erleuchtetes Gemach. Ein mächtiger, grauer Alter erhob sich vom Stuhl, welches neben dem Oden lag, und begrüßte den eintretenden Herrn mit leisem Schnurren. Dann erwiderte er die gleiche Höflichkeit dem Pudel und legte sich wieder nieder. Pudel und Alter kannten sich seit vielen Jahren und lebten zusammen

### Verkaufte Gelegenheit.

Freundin: "Wie Du Dich freuen mußt, daß Dein Mann so wunderbar schnell wieder gefunden worden ist!"  
Junge Frau: "Ja — ja, natürlich; aber — hm — Du kanntest mich nicht mehr."  
Der Arme lebte von der Hoffnung, der Reiche stirbt an der Erfüllung.

gerade bei Meier & Co. zu machen waren!"

Auch der, über den fortwährend geschimpft wird, wird populär.

Die nicht denken, welche wunderbare Gelegenheitsläuse für Trauerkleider

das Haus besäumen, die nach dem Leid füllt und Ordnung hält." "Ach!" ließ sich der Alter vernehmen. "Das ist eine bedeckende Sache. Die Freunde, die sich der Mama als Junggeselle erworben hat, werden von der Frau meist mit zweien Augen angesehen. Wir sind beide über die letzten Jahre hinaus. Wenn uns nun die junge Frau die Tür wisse, was dann, Gevatter?"

"Ich würde schon eine, die das nicht töte," gab der Pudel zur Antwort, "und du kennst sie auch."

Der Alter wußt mit der Boderplatte nach einem kleinen Bild an der Wand. Es war ein weiblicher Kopf mit großen, dunklen Kinderaugen. "Wem du die die?"

"Daß du siehst," sprach der Pudel. "Das wäre eine Frau für uns. Wir müssen sie gewinnen, das weiß ich, und das ist mir nicht gram, denn ich habe mit eigenen Augen gesehen, wie sie die neutral, als du auf der Spaziergang um ihrerleiheit lächeltest, einen Kaufladen Milch vorlegte. Und unjören Hornen —"

"Den mag sie auch," fiel der Alter ein, "das weiß ich. Denn wenn sie am Fenster steht und sieht, und der Herr geht über die Straße, so dreht sie ihren schönen, weißen Hals nach ihm und wird rot, und wenn die Menschen rot werden" —

"Ich kann das," unterbrach der Pudel den Alter. "Wie beide sind also einverstanden, und das ist die Hauptfrage, die mir unsre Frau werden."

"Aber der Herr?" fragte zweifelnd der Alter.

"Das wird sich finden," sprach der Pudel mit Zuversicht. "Doch stell! Er steht doch, er erwacht."

Der Schäfer fuhr aus dem Sessel in die Höhe und war einen mißtraulichen Blick auf seine Zimmerschranke. Aber die lagen, wie sie schien, in fühe Träume verfun-

den. "Das Mädchen schüttete lachend den Kopf. "Was für seltsame Dinge, Frau Mühme!"

"Wußt du jemals in der Christiheit um zwölf Uhr an einer Kirche vorübergegangen?" fragte die Mühme. "Nein? — O, wenn ich reden sollte! Doch ich kann dir nicht bang machen. Auch kann eine Jungfer in der Christiheit er-

soh niedrig, hielt die kleinen Hände im Schoß gefaltet und ließ die Männer, die sie kannte, im Geist an sich vorübergehen: den gelockten Ladenmeister aus dem Kramladen, der ihr den Zylinder und den Käffchen immer so reizlich zumog; den Geldweber, der ihr zweimal begegnete und sie so achtungsvoll grüßte, und den Schreiber im gegenüberliegenden Haus, der alle Abend auf der Höhe:

"Wenn ich ein Büglein wäre" spielte der Geist, "aber von diesen war keiner der Rechte. Guteleg kam noch einer, aber der war ein ernster, vornehmer Herr, der dachte schwierig mehr an die arme Nährerin in der Dachammer.

Vor zwei Jahren, damals lebte

noch die Mutter, war er ihr zu-

gergekommen, war sie geblieben und hatte sie mit mildern Augen angesehen. Am folgenden Tag batte er sie angerufen und sie gebeten, ihm zu einem Bild Modell zu stehen. Anfangs hatte sie sich geweigert, denn man hatte ihr graue Geschichten von Malern und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeitsgeschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-

geschäft gesetzt. Sie hatte sich entzweit, denn man hatte ihr die Mutter und Modellen erzählt, aber der Herr batte ihr freundlich zugeredet, und so war sie denn in Begleitung der Mutter zu ihm in das Atelier gekommen. Später hatte sie auch das jüngste Bild gesehen. Es stellte einen alten Mann mit einer Harfe dar und neben ihm sah ein junges Mädchen, das sie lebte und lebte. Wie das Bild in die Welt hinaus gewandert war, hatte ihr der Maler eine große Paniknote in das Arbeits-</p



## Regina und Umgegend

**Die alten Pioniere von Regina und Umgebung**

versammelten sich häufig in unserer Stadt, um alte Erinnerungen aufzurufen und die jüngere Generation zu mutigem Fortschritt anzuregen. Eine Männer haben unter unglaublichen Schwierigkeiten und unter Räumen aller Art den damals noch wilden Westen Canadas erschlossen und der Kultur zugänglich gemacht. Sie sind in Wahrheit Pioniere, Bahnbrecher und Wegbereiter, einer besonderen Zeit gewesen und verdienen daher die Achtung und Dankbarkeit der Mit- und Nachwelt.

**Ein Plan für Straßenplastierung,** der sich vor allem auf das Osteinde, wo ein oder drei Straßen an der Nordseite und auf die Verlängerung der Dreizehnten Avenue im Bestehende erstreckt, in von dem lokalen Regierungs-Board einer gründlichen Prüfung unterzogen worden.

### Jugendliche Diebe.

Drei junge Burschen, die ein McLaughlin-Automobil in Regina stahlen und damit das Beste gefüllt hatten, wurden drei Wochen südlich von Crestwood ergriffen. Der Wagen war im Schneesturm gestoppt, während ihre Festnahme erfolgen konnte. Das Auto gehörte G. A. McCruden, 2254 Cornwall-Straße.

**Schwere Verluste der Sask. Cooperative Creameries, Ltd.**

Die obengenannte Gesellschaft hat in den letzten drei Jahren einen Verlust von \$200,000 erlitten. Sie ist daher erneut in einer Einigung an die Provinzialregierung herangetreten, worin sie um finanzielle Hilfe wie in den vergangenen Jahren nachsucht.

**Die Wahlen für das Abgeordnetenhaus** hatten für Regina (City) folgendes Ergebnis: Ralph Abram, Wilfrid Brown, John Arnot, Edwin Wagner, Stanhope Shaw, Percy Thurston, Donald Robson, John McDermid.

**Die Royal Mail Steam Packet Co.** eröffnet einen neuen Schiffsbahndienst über Halifax nach Canada in Verbindung mit dem regelmäßigen Transoceanverkehr der Gesellschaft von Hamburg, Southampton und Gourock aus. Agenturen sind in Halifax und Winnipeg.

**Nach Portland, Oregon, ist Heinrich Ludwag mit Familie von Regina abgereist. Sie beschäftigen dort zu bleiben. Dorthin hat sich auch Lorenz Hohmann, Börsen, begaben, der sich vorübergehend in Regina aufhielt.**

**Der Bazar in Holdfast, der unter Leitung der Columbiatritter zur Unterstützung der Kirche abgehalten wurde, war nach Mitteilung des Herrn Anton Holt, Holdfast, der sich gefühlvoller hier aufhielt, recht erfolgreich.**

### W. A. PURVIS

Augen-Spezialist  
früher bei  
Wheatley Bros.

Office in  
AREN'S DRUG STORE  
1845 Scarth St. Phone 8488

## Importierte Ware

Von europäischen Fabriken haben wir soeben eine Sendung

Federzeug erhalten, das wir garantieren absolut feindicht zu sein.

Wir können irgend eine Quantität bestellen. Wir versenden portofrei bis an Ihre Station.

50 Zoll breit, ver. Yard

50c

Importierter ungarischer Paprika per Pfund	Importierte Spielkarten. Direkt von Wien. Deutsche oder ungarische. Ein doppelt stark. Ver. Spiel	Soeben eingetroffen Schwarze Kochschürzen-Füchsen, das Stück
--	---	--

\$1.00

\$1.75

Bestellt sofort!

### Wetterhäuschen

Der beste Barometer und Wetterzeiger, den Sie sich denken können. Preis postfrei für nur . . . . .



### Western Canada Importing Co.

Maple Leaf Block

Regina, Sask.

**Doctor Urbas Gareau von Ottawa, Canada, der letztes Jahr nach Europa ging um Spezialstudien in Kinderkrankheiten zu machen, ist nach Regina zurückgekehrt und hat eine Office im McCallum-Hill Block eröffnet.**

Dr. Gareau besuchte die meisten bedeutenden Kliniken in Europa und verbrachte eine Zeit in dem Hospital von Egern und Hirschstein in Berlin. Er bekam sein Doctor-Diplom von der Wiener Universität, wo er drei Monate lang unter den Professoren von Baguet und Schulz an der Kinderklinik studierte. Der Doctor verbrachte den Sommer mit Arbeiten in Schweizer Hopitalen und ging dann nach Edinburgh zur Fortsetzung seiner Studien. Nachdem er einen Kurs in Heliotherapie (Sonnenheilung) in der Schweiz durchgemacht, beendete er seine europäischen Studien mit Arbeiten in Paris.

Herr Lorenz Lopezki, 2062 Newnold Str., hat mit Familie Regina verlassen und ist nach Spokane, Wash., Portland, Oregon, um gereist, um Verwandte zu besuchen und um sich irgendwo zu einer geeigneten Stelle der Ver. Staaten anzusiedeln.

**Auf Besuch weilten hier Herr und Frau Wille von Montmartre, Sask.**

Seinen Onkel Gabriel Fröhlich in Holdfast besuchte Herr Stefan Lang von Tramping Lake und hielt sich 2 Tage in Regina auf.

**Eine Erholungsreise nach California** macht Herr Paul Emanu von Holdfast, um gleichzeitig seinen Sohn und seine Verwandten zu besuchen. Er wird 2 Monate fortbleiben.

**G. Wolter Company, Limited,** am 27. Nov. 1923 nach dem Kompanien-Akt incorporiert und registriert worden.

**Radi British Columbian zu seinem Bruder** Peter Emanu in Grand Brook, befand sich Herr Jacob Emanu aus Holdfast. Er wird sich einige Wochen dort aufhalten.

**Geschäftshalter weilen in Regina** und besuchten den "Courier": John Gottschall von Vanguard, Julius Schwandt von Strathburg, Jacob Emanu von Holdfast, Ruth Thoberger von Chamberlain, Franz Heft von Chamberlain, Clemens Wolf von Holdfast, Adam Marx von Holdfast, Anton Kipper von Holdfast, Jacob Giesbrecht von Oster, Leon Weidewitz von Selma, Peter Jager von Spring Valley, Karl Runge von Odessa, Rudolf von Bismarck, Hermann von Odessa, Adam Hornung von Bismarck, Leo Leitner von Bismarck, Joe Hammermann von Keweenaw, Conrad Müller von Fort Hall, Christian Stark von Staver Hall, Vor. Herzog von Salvador, Adam Wagner von Southern, N. A. Weizgerber von Kronan, Simon Haul von Burtall, Andreas Seidinger von Bismarck.

**Ein neuer Dienst der Royal Mail Steam Packet Co.** eröffnet einen neuen Schiffsbahndienst über Halifax nach Canada in Verbindung mit dem regelmäßigen Transoceanverkehr der Gesellschaft von Hamburg, Southampton und Gourock aus. Agenturen sind in Halifax und Winnipeg.

**Nach Portland, Oregon, ist Heinrich Ludwag mit Familie von Regina abgereist. Sie beschäftigen dort zu bleiben. Dorthin hat sich auch Lorenz Hohmann, Börsen, begaben, der sich vorübergehend in Regina aufhielt.**

**Der Bazar in Holdfast, der unter Leitung der Columbiatritter zur Unterstützung der Kirche abgehalten wurde, war nach Mitteilung des Herrn Anton Holt, Holdfast, der sich gefühlvoller hier aufhielt, recht erfolgreich.**

**G. W. A. A.**

In der Versammlung der G. W. A. am letzten Montag wurde das neue Präsidium eingeführt.

**Präsidenten:** 1. Henry Burghard, 2. Henry Winger, 3. Joseph Maier.

**Recording-Sekretär:** 1. Andreas Schub, 2. Adam Komitschka.

**Finanz-Sekretär:** 1. Louis Jacobs, 2. John Kuffner.

**Schatzmeister:** Frank Baer.

**Trustees:** Wend. Pfleider; Christ. Alid, Geo. Bent, Adam Grad, Celestin Speler.

**Marshall:** Anton Braun.

**Turmwache:** Ignatz Schub.

**Revisor:** F. X. Kusch und Peter Schmidt.

### Metropolitan Theater.

In diesem beliebten Theater treten an den

drei ersten Tagen der Woche die Imperial Widgets auf. Es sind die kleinsten Theaterschauspieler, die in einer Gruppe auftreten. Allenthalben, wo sie sich gezeigt haben, ist man ihres Lobes voll und auch wir konnten unsern Leidern in Regina, die Liebhaber der Bayadelle-Bühne finden, nur empfehlen, am Dienstag und Mittwoch das Capitol Theater zu besuchen. Alle diese kleinen Künstler sind unter 20 Jahren und feiner — mit einer Ausnahme — ist über 3½ Fuß groß. Die eine große Ausnahme macht ein Polizist, der zwischen 7 und 8 Fuß groß ist.

Die Beleuchtungserstellung umfasst akrobatische Leistungen, Jonglourieren, Tanzen, Ringen und musikalische und komödiantische Novitäten. In der Truppe befindet sich auch das kleinste Paar, das je auf dem amerikanischen Kontinent getraut worden ist. Das glückliche Paar ist Herr und Frau Emil Kreuber, die 42 resp. 40 Zoll groß sind.

Neben dieser Hauptattraktion gibt es eine Anzahl anderer Nummern, die alle gut und sehr lebenswert sind.

Auch wird ein gutes Wandbild gegeben.

Am Donnerstag, Freitag und Sonnabend spielt Walter Hiers in dem Movie Bild Billings spätestens bis Dämmer.

**Metropolitan Theater.**

In diesem beliebten Theater wird

das überraschende Stück "Potash & Perlmutter" gegeben. Wer lachen will, gehe ins Metropolitan.

Nächste Woche Donnerstag ist der

besondere Abend für Musiftreunde,

da dann das Symphonie-Orchester wieder spielt.

**G. W. A. A.**

In der Versammlung der G. W. A.

am letzten Montag wurde das neue

Präsidium eingeführt.

**Präsidenten:** 1. Henry Burghard, 2.

Henry Winger, 3. Joseph Maier.

**Recording-Sekretär:** 1. Andreas

Schub, 2. Adam Komitschka.

**Finanz-Sekretär:** 1. Louis Jacobs, 2.

John Kuffner.

**Schatzmeister:** Frank Baer.

**Trustees:** Wend. Pfleider; Christ.

Alid, Geo. Bent, Adam Grad, Celestin Speler.

**Marshall:** Anton Braun.

**Turmwache:** Ignatz Schub.

**Revisor:** F. X. Kusch und Peter Schmidt.

**W. A. Purvis**

Augen-Spezialist

früher bei

Wheatley Bros.

Office in

AREN'S DRUG STORE

1845 Scarth St. Phone 8488

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.

Ver. Spiel

\$5.50

Bestellt sofort!

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.

Ver. Spiel

\$1.75

Bestellt sofort!

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.

Ver. Spiel

\$1.00

Bestellt sofort!

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.

Ver. Spiel

\$1.00

Bestellt sofort!

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.

Ver. Spiel

\$1.00

Bestellt sofort!

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.

Ver. Spiel

\$1.00

Bestellt sofort!

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.

Ver. Spiel

\$1.00

Bestellt sofort!

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.

Ver. Spiel

\$1.00

Bestellt sofort!

**Importierte Spielkarten.**

Direkt von Wien. Deutsche oder

ungarische. Ein doppelt stark.